

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntagen und Festtagen.

Redaktion und Expedition:
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaktion
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 55.

Freitag den 6. März

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. März. Der Reichstag begann in seiner heutigen Sitzung die dritte Lesung des Etats und bewilligte nach längerer Debatte, in welcher mehrere Redner der rechten Seite des Hauses warm für die Regierungsberatung eintraten, die zur Schaffung einer zweiten Directorstelle im Auswärtigen Amte geforderten 20000 Mk. in namentlicher Abstimmung mit 172 gegen 153 Stimmen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde in Bezug auf ein in Kapstadt zu errichtendes Generalconsulat gleichfalls die Regierungsvorlage wieder hergestellt. Die Fortsetzung der Beratung erfolgt morgen (Donnerstag) 12 Uhr.

— Im Reichstage ist von den Anhängern der Doppelwährung nunmehr der Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, eine internationale Konferenz herbeizuführen, welche die Einführung der Doppelwährung beraten soll.

— Der Kaiser hat der Gesellschaft für deutsche Kolonisation für die von derselben in Ostafrika — westlich von Sansibar — erworbenen Gebietstheile einen Schutzbrief ausgestellt, welcher der Gesellschaft für ihr Gebiet alle Hoheitsrechte — auch das Gerichts-

wesen — unter Aufsicht der Regierung überträgt. — Das setzt voraus, daß die Gesellschaft auch alle Kosten trägt. Wir haben also eine Gesellschaft ähnlich der früheren englischen Handelscompagnie in Vorderindien. — Der Schutzbrief hat folgenden Wortlaut:

Kaiserlicher Schutzbrief
für die „Gesellschaft für deutsche Kolonisation.“
Wir Wilhelm von Gottes Gnaden deutscher Kaiser,
König von Preußen,

ihnen kund und fügen hiermit zu wissen:
Nachdem die derzeitigen Vorgesetzten der Gesellschaft für deutsche Kolonisation, Dr. Carl Peters und Unser Kammerherr, Felix Graf v. Bodelschwingh, Unseren Schutz für die Gebietswerbungen der Gesellschaft in Ostafrika, westlich von dem Reiche des Sultans von Sansibar, außerhalb der Oberhoheit anderer Mächte, nachgesucht und Uns die von besagtem Dr. Carl Peters zunächst mit den Herrschern von Usagara, Nguru, Ufeguhu, Umani im November und December vorigen Jahres abgeschlossenen Verträge, durch welche ihm diese Gebiete für die deutsche Kolonisations-Gesellschaft mit den Rechten der Landeshoheit abgetreten worden sind, mit dem Ansuchen vorgelegt haben, diese Gebiete unter Unsere Oberhoheit zu stellen, so beschließen Wir hiermit, daß wir diese Oberhoheit angenommen und die betreffenden Gebiete, vorbehaltlich Unserer Entschliessungen auf Grund weiterer Uns nachzuweisender vertragsmäßiger Erwerbungen der Gesellschaft oder Ihrer Rechtsnachfolger in jener Gegend, unter Unseren kaiserlichen Schutz gestellt haben. Wir verleihen der besagten Gesellschaft unter der Bedingung, daß sie eine deutsche Gesellschaft bleibt, und daß die Mitglieder des Directoriums oder der

sonst mit der Leitung betrauten Personen Angehörige des deutschen Reiches sind, sowie den Rechtsnachfolgern dieser Gesellschaft unter der gleichen Voraussetzung die Befugnis zur Ausübung aller aus den uns vorgelegten Verträgen fließenden Rechte, einschließlich der Gerichtsbarkeit gegenüber den Eingeborenen und den in diesen Gebieten sich niederlassenden oder zu Handels- und anderen Zwecken sich aufhaltenden Angehörigen des Reiches und anderer Nationen unter der Aufsicht Unserer Regierung und vorbehaltlich weiterer von Uns zu erlassender Anordnungen und Ergänzungen dieses Unseres Schutzbriefes. Zu Urkund dessen haben wir diesen Schutzbrief Höchst eigenhändig vollzogen und mit Unserem kaiserlichen Inseel versehen lassen.
Gegeben Berlin 27. Februar 1885.

Wilhelm.

v. Bismarck.

— Wie es heißt, steht die Bildung einer Gesellschaft zur Ausbeutung von Angra Pequena mit einem Kapital von vorläufig 1 Million Mark bevor. Zur Zeit soll es sich nur noch um die Höhe der Ausschüttungsfordernisse handeln, gegen welche Herr Lüderitz seine Rechte an die Gesellschaft abzutreten bereit ist. — Für die Bildung einer Venus-Compagnie sind die nöthigen 500 000 — einem „Hamb. Blatt“ zufolge — noch lange nicht zusammen.

— Dem französischen Botschafter in Berlin, Baron de Courcel steht, wie verschiedenen Blättern telegraphisch aus Berlin mitgeteilt wird, aus Anlaß seiner während der afrikanischen Konferenz geleisteten hervorragenden Verdienste von Seiten des Kaisers Wilhelm eine hohe Auszeichnung bevor.

Die Falschmünzer.

[Nachdruck verboten.]

56] Kriminal-Roman von Gustav Rüssel.

„Ich ebenso wenig“, sagte Duprat trotzig „Solche Leute haben auch noch andere Mittel und Wege, um zur Kenntniß einer sie bedrohenden Gefahr zu gelangen. Aber es ist gut, daß Herr Eduard fort ist. Er mag wiederkehren, wenn seine Unschuld zu Tage gekommen.“

Der Kommerzienrath seufzte schwer und Das war seine einzige Antwort.

„Sie glauben nicht daran?“ fragte Duprat rasch. Und ich meinte, Sie wären gerade am festesten von Ihres Sohnes Unschuld überzeugt.“

„Ja, wenn nur diese eine Verdächtigkeit gegen ihn laut geworden“, entgegnete Etwood bitter. „Aber leider, leider, lieber Duprat, sinkt das Verbrechen des Münzfälschens in Nichts zusammen, wenn man erwägt, daß Eduard außerdem noch des — Mordes verdächtig ist, und zwar des Raubmordes, begangen an jenem Unbekannten, welcher in der verhängnisvollen Ballnacht vor meiner Thür ermordet aufgefunden wurde.“

Duprat war aufgesprungen. Mit einem nur zu begreiflichen Entsetzen, starrte er auf den Kommerzienrath, der Das mit einer verzweifeltten Ruhe gesprochen hatte.

Wir brauchen den hierauf folgenden bewegten Dialog nicht wiederzugeben. Duprat fragte und Etwood antwortete ihm, was wir bereits wissen. Soltmann hatte ihm Alles gesagt.

„Ja, dann allerdings“, sagte Jener zuletzt, „hatte Herr Eduard alle Veranlassung, sich unsichtbar zu machen; und jedenfalls hat die Warnung sich auf das zweite größere Verbrechen bezogen, von welchem ich selbst sowie Sie ganz ahnungslos waren. Und man denkt, daß er jenes Verbrechen im Verein mit Dryden begangen?“

„Gegen Diesen erhebt man noch keinen Verdacht; bis jetzt nur gegen Eduard. Aber ich gebe mich mit den Vermuthungen nicht zufrieden, welche man bezüglich der gefundenen Kostüme hegt. Man soll sie zur Stelle bringen oder feststellen lassen, wo Eduard sein Kostüm geliegt und daß er es nicht zurückgeliefert hat.“

„Merkwürdig Das mit den Kostümen“, bemerkte Duprat; „daß sie gekehrt wurden, um gleich darauf wieder zu verschwinden; und recht unglücklich, daß in derselben Nacht umweit des „Fuchsbaus“, in dem das Wunder sich ereignete, das Portefeuille mit den falschen Banknoten und der Karte Herrn Eduard's gefunden wurde. Das sieht ja fast so aus, als wenn Ihr Sohn da doch zur Stelle war. Was konnte er aber sonst noch von dem entsetzlichen Orte wolle, als den Verkehr mit Verbrechern suchen oder aufrecht erhalten?“

„Ich weiß es nicht“, entgegnete verzweifelt der Kommerzienrath. „Da hört mein Denken auf.“ „Konnte nicht konstatiert werden, ob Herr Eduard in jener Nacht zu Hause war, das heißt in N.“

„Es konnte nur konstatiert werden, daß er gegen Abend noch da gewesen. In der Nacht

war er entschieden nicht zu Haus, denn seine Wirthin fand am andern Morgen, als sie kam, um ihm den Kaffee zu serviren, sein Bett unberührt.“

„Er war nicht da?“

„Und kam erst gegen Abend, ohne mehr als scherzend zu bemerken, daß es wieder eine tolle Fahrt gewesen.“

„Tolle Fahrt!“ fuhr Duprat auf. Wenn man Das wörtlich nähme!“

„Die Polizei thut es.“

„Um! — es klingt verdächtig. Wenn es nicht Ihren Sohn beträfe, würde ich mit meiner Zustimmung nicht zurückhalten.“

„Ich nehme Ihnen Das nicht übel“, entgegnete der Kommerzienrath. „Es ergeht mir nicht anders; und ich bin der Vater. Dennoch werde ich ein oberflächliches Verfahren niemals zugeben. Ich werde Widerspruch erheben, und Dies so lange thun, bis Eduard selbst kommt, um die Wahrheit zu sagen, oder bis unzulängbare Beweise für seine Schuld sprechen.“

„Und Bedes hätte ich für gleich unwahrscheinlich. Ist Herr Eduard einmal entkommen, so wird ihn Nichts mehr zurückbringen. Beweise werden weiter keine zu erlangen sein. Der Mord wird also doch nicht aufgeklärt werden, so wenig wie das Verbrechen der Münzfälschung.“

Es war gegen Morgen, als beide Herren ihre respektiven Zimmer aufsuchten, um einen kurzen Schlaf zu erhaschen. Man vermuthete, daß der nächste Morgen neue Belästigungen bringen werde.

(Fortsetzung folgt.)

— Die schon vor mehreren Wochen von uns erwähnten Vandalenwerbungen einer deutschen Expedition am Kongostrom finden jetzt ihre volle Bestätigung. Es ist recht geeignetes Terrain für den Handelsverkehr, über welches an dem Niesenstrom die deutsche Flagge weht.

— Aus den Reichstagskommissionen. Bei der Polzollkommission sind 61 Petitionen für Erhöhung der Holzölle, 198 Petitionen dagegen eingelaufen. — Die Unfallversicherungskommission hat den § 1 des landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes angenommen. Trotzdem aber ist das Zustandekommen des Gesetzes noch immer sehr fraglich.

— Schleswiger Fischer haben eine Petition an den Reichstag geschickt, in welcher sie um Einführung eines Zolles auf aus dem Auslande importierte Fische bitten.

Schweiz. Die Anarchistenverhaftungen dauern in der ganzen Schweiz fort. Bisher sind etwa 25 Personen in diesen Tagen festgenommen.

— Die von radikal-demokratischer Seite beantragte Verfassungsrevision im Kanton Bern ist von Volle im Wege des Referendums mit 56 612 gegen 31 597 Stimmen abgelehnt worden, was eine empfindliche Niederlage der herrschenden Partei bedeutet. Auch in Tessin hat der Radikalismus bei den Wahlen schlechte Geschäfte gemacht; dagegen ist die Revisionsbewegung im Waadtlande von Erfolg gekrönt. In der Schweiz geht es mit dem Niedergange des Radikalismus sehr langsam; die Anarchisten mit ihrem Treiben werden es aber schließlich doch dahin bringen, daß dem Volle die Augen geöffnet werden.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Kronprinzenpaar kehrt nach der Zusammenkunft mit dem Fürsten von Montenegro in Cattaro die Reise nach Athen fort.

— In Pesth ist der Deputierte und ehemalige General Garibaldi's, Ober, in Folge eines Sturzes über das Treppengeländer, welcher eine Gehirnerschütterung herbeiführte, gestorben. Der Geisteszustand Ober's war in letzter Zeit beforwärtigend.

— Wiener Blätter, welche der Regierung nahe stehen, behaupten, die bevorstehenden Zollerhöhungen sollten keine Reziprositäten gegen Frankreich oder Deutschland bedeuten. Was die Zölle bedeuten sollen, ist Nebenfrage; es handelt sich darum, ob sie kommen oder nicht, und das Ertere ist der Fall. Namentlich soll der Bolkwaarenzoll in die Höhe geschraubt werden.

Italien. Die zweite italienische Expedition nach dem Rothen Meere ist in Assab gelandet. Die dritte Truppenendung schwimmt noch auf dem Meere.

Frankreich. Die Kammer hat gemäß der Erhöhung des Korn- und Weizenzollens auch die übrigen Positionen der Zollvorlage ganz nach dem Wunsche der Regierung angenommen.

— Die Pariser Stadtverwaltung saßt sich mit dem Polizeipräsidenten herum. Regelmäßigen Frieden halten diese beiden widerstreitenden Elemente nie.

— Die französische Regierung hat amtlich erklären lassen, daß sie die Reiseinsuhr in China südlich von Kanton und nach Kanton gestattet, nördlich von Kanton aber eventuell mit Gewalt hindern werde. Englische Proteste dagegen sind einfach unberücksichtigt gelassen. Diese Maßregel, die eine Hezuehung in China herbeiführen kann, scheint übrigens die Befugung Regierung mühe machen zu wollen. Man betrachtet, ob man nicht lieber nachgeben und Frieden schließen soll.

— Meldungen von einem Aufstande in Süd-Agier werden für unbegründet erklärt.

Großbritannien. Die englische Regierung hat eine ärztliche Untersuchung aller Regimenter in England angeordnet, um zu erfahren, wie viel Truppen sofort mobilisiert werden könnten. — Die Londoner Blätter rathen Gladstone für die Zukunft zu einer weichen und ruhigen Politik und namentlich zur Verstandigung mit Deutschland. Nach Fürst Bismarck's Rede im Reichstage ist die Wahrschäftigkeit nicht schwer.

Portugal. Der Weltpostkongreß in Lissabon hat am 27. Februar die zweite Gesamtsitzung gehalten. In derselben hat Bolivien seinen Beitritt zum Weltpostvertrage erklärt. Es gehören nunmehr sämtliche Staaten America's dem Weltpostverein an. Die Sitzung hat außerdem das wichtige Ergebnis gehabt, daß Spanien, Argentinien, Brasilien, Chile, Paraguan, Venezuela und Haiti dem Uebereinkommen wegen des Austauschens von Paketen sich anschließen werden.

Afrika. Englische Matrosen haben ein Dorf der afrikanischen Negers bei Mittah in Brand geschossen.

— Der Konful Campbell ist auf dem Wege zur Befreiung. Alle Festspigen sind aus seinen Wunden entfernt.

— In Kamerun ist ein neuer englischer Vizekonful eingetroffen, nachdem der deutsche Konful Budan auf die Vorstellungen Fürst Bismarck's abberufen worden ist.

— Die Annetion des Angra-Pequena benachbarten Damalandes ist laut amtlicher Erklärung im Unterhause zu London nicht im Auftrage der Regierung

erfolgt und wird mit Rücksicht auf Deutschland wohl wieder aufgehoben werden. Das wäre die erste englische Gefälligkeitsuntersuchung!

Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 6. März.

1823. König Karl von Württemberg geb.
1867. P. v. Cornelius †.
1883. Karl Witte †.

Merseburg, 5. März.

* Wie wir in der „Holl. Ztg.“ lesen, hat der Rittmeister und Chef der 2. Escadron des Thür. Husarenregiments Nr. 12, Herr von Witte sich mit einer Tochter des verstorbenen Commerzienraths Niebeck in Halle verlobt.

(+) Wir machen die Naturfreunde darauf aufmerksam, daß vom Anfang bis in die Mitte des Monats März auch die unter dem Namen des Zodiacallichtes bekannte Erscheinung zu beobachten ist. Derselbe tritt bald nach dem Aufhören der Abenddämmerung als ein matter Lichtschein in Form einer am Westhimmel aufsteigenden Pyramide hervor, deren Ausdehnung je nach der Durchsichtigkeit der Luft Schwankungen unterworfen ist. Am besten läßt sich das Zodiacallicht im Freien beobachten, wo das Auge nicht durch Straßenbeleuchtung u. s. w. gestört wird.

—s Vor zahlreich erschienenen Zuhörern pro-ducierte sich gestern Abend im „Eivoli“ der Klavier-, Gesangs- und Deklamations-Humorist D. Lamborg aus Wien, wobei der Künstler, der demselben vorausging, vollständige Bestätigung fand. Nach einigen einleitenden Worten seitens des Herrn Lamborg, in welchen derselbe von vorn herein erklärte, daß die Zuhörer nicht etwa ästhetische Kunstgenüsse von ihm erwarten möchten, sondern daß seine Aufgabe lediglich die sei, das Publikum zu amüsieren, begann er die Reihe seiner Vorträge mit „der musikalischen Familie“, welches Stück die verschiedenen Spielweisen auf dem Klavier innerhalb einer Familie in humoristischer Weise trefflich charakterisierte. Der beschränkte Raum gestattet uns nicht, auf das reichhaltige und vorzüglich ausgeführte Programm speciell einzugehen. Nur sei uns noch gestattet, auf den „Wettstreit der Melodien“ hinzuweisen, in welcher „Piece“ der Künstler Gelegenheit hatte, seine vollendete Klaviertechnik zum vollen Ausdruck zu bringen. Eine gelungene Darstellung eines „Birtuosos der Zukunft“ bildete den Schluß der Abendunterhaltung, welche, wie der stürmische Beifall bezeugte, gewiß jeder Zuhörer befriedigt verlassen hat.

* Die Saale ist in den letzten Tagen wieder bedeutend gestiegen und zeigt in Folge dessen einen recht hohen Wasserstand.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt mit, daß der Fackelzug, welcher dem Reichskanzler zum 1. April dargebracht werden soll, aus 12 Gruppen bestehen wird. Besonders großartige Gruppen bereiten die Kunstakademiker vor, die auch Pferde in Anspruch nehmen werden. Das Ganze soll in einer dem Kanzler dargebrachten allegorischen Huldigung gipfeln.

** Der preussische Justizminister veröffentlicht eine neue Gerichtsollziehungs-Ordnung. Nach derselben kann zum Gerichtsollzieher nur ernannt werden, wer 1) das 25. Lebensjahr vollendet hat; 2) die aktive Dienstpflicht erfüllt oder von derselben für die Friedenszeit endgültig befreit ist; 3) die für den Gerichtsollzieherdienst erforderliche körperliche Mäßigkeit besitzt; 4) sich in geordneten Vermögensverhältnissen befindet und 5) eine Prüfung bestanden hat. Von der Ablegung der Prüfung sind diejenigen befreit, welche die Gerichtsollzieherprüfung bestanden haben. Der Prüfung muß ein mindestens sechsmonatiger Vorbereitungsdiens bei einem Amtsgericht vorangehen.

* Von der Marine. Die Anordnung, daß junge Leute, welche sich nicht von Haus aus dem Seemannsbetriebe widmen, ihrer Militärpflicht bei der Marine als vierjährig Freiwillige genügen können, hat den Marinestationen der Nord- und Ostsee bereits einen sehr erheblichen Zuwachs an Mannschaften zugeführt, so daß die vorhandenen Kasernen der Nordstation nicht mehr ausreichen, alle Mannschaften zu fassen. Man hat sich daher genöthigt gesehen, das frühere Artilleriegeschiff Renown als Kasernen-schiff einzurichten. Zur Ausbittung aller Reserve des Maschinenpersonals im Torpedodienst werden 6 sänbig Mannschaften des Beurlaubtenflottens zu einer mehrwöchigen Reserve eingezogen.

* Militärisches. Bei dem V. und VI. Armecorps werden in diesem Jahre Kavallerie-Uebungsreisen stattfinden.

* Aus Jauer wird uns nachstehender bedauerliche Unglücksfall mitgeteilt, welcher den Besitzern von Läden mit Kolljalousien-Vorrichtung zur Warnung dienen möchte. Kürzlich kam eine Frau in den Laden eines Fleischermeisters, um

ihre Einkäufe zu geben; gerade als sie im Begriff ist die Ladenthür zu überschreiten, löst sich die zur Verschließung derselben dienende Polzjalouise durch irgend welchen unglücklichen Zufall los und schlägt im Herunterrollen der Frau so heftig auf den Kopf, daß sie eine erhebliche Verletzung davontrug und zusammenbrach. ** Durch Erlass des Kaisers ist angeordnet, daß die Zugführer bei den preussischen Staatsbahnen am Tragen ihres Uniformrockes eine 5 mm breite Goldkante erhalten.

** Der Minister Maybach hat eine Verfügung erlassen, alle Bahn-Arbeiter, welche unter 21 Jahre alt sind und eine Beschäftigung in irgend welchem Dienstzweig haben, bei welcher Unglücksfälle herbeigeführt werden können, aus diesen Stellen zu entfernen und für die Folge nicht zu verwenden.

Kreis, Provinz und Umgegend.

—r. Lagen 2. März. (Verschiedenes.) Herr Prediger Herr aus Merseburg hielt gestern Abend im hiesigen Gustav-Adolf-Verein den letzten Vortrag dieses Winters und zwar über das Evangelium in Spanien. In außerordentlich frischer, anschaulicher Darstellung führte derselbe seine Zuhörer nach dem reichgeglückten Lande, wo aber noch die Reste aller Gottesgaben, das Evangelium so viel Verfolgung und Unterdrückung erfahren. Inquisition und Autodafé's wurden mit lebendigen Farben gezeichnet, aber auch der Erfolg gedacht, welche die Evangelisation in Spanien, von tüchtigen Männern geleitet, unter Gustav's Regem erreicht hat. Auch der Gustav-Adolf-Verein unterliegt an seinem Theil die evangelischen Prediger in Spanien. — Dem Herrn Referenten wurde für seine so interessanten, lichtvollen Vortrag von der Versammlung herzlich Dank gebracht. — Durch Veranstaltung der vier Vorträge dieses Winters ist bei einer Wonnememzahl von 190 Personen dem Verein eine Einnahme von 220 M. erwachsen. — Unter lauten Jubeln und anderen Freuden-ausdrücken gingen die Schiller und Schillerinnen der zweiten Bürgerklasse heute früh 8 Uhr wieder heim, um 3 Ferientage zu genießen. Auf Grund geförderter Anträge über die Bauhalligkeit des Gebäudes der zweiten Bürger-schule hat nämlich die Polizei-Verwaltung die Benutzung der Schule für die nächsten 3 Tage verboten. Innerhalb derselben wird das Gebäude von berufener Seite untersucht und demnächst eventuell über eine anderweitige Unterbringung der fehlenden Schulklassen Bestimmung getroffen werden. — Nach dem in der letzten Stadtverordneten-versammlung gegebenen Rechenschaftsbericht betragen die Einnahmen bei der hiesigen Sparcasse nach Abschluß des Rechnungsjahres 4 290 853 M., der Referendums 517 614 M. Aus demselben sind seit dem Besche der Kasse (1846) zu öffentlichen Zwecken verwendet 8131 M. Die Kasse gewährt für Einlagen 3 1/2 % Zinsen, erhält für ausgeliehene Capitalien 4 1/2 % Zinsen. Darlehenbücher wurden im Laufe des Vorjahres 766 Stück ausgegeben.

Deble's, 1. März. In vergangener Nacht gegen 3 Uhr stürzte, ohne daß sich vorher irgend welche Anzeichen bemerkbar gemacht hatten eine Giebelseite des der verm. Lehrer Tornuß hier gehörigen Hauses ein, wobei 7 in der eine Treppe hoch gelegenen Schlafstube befindliche Familienangehörige verwickelt bzw. in größte Lebensgefahr versetzt wurden. Die Frau Tornuß wurde außerhalb des Hauses geschleudert, eine Tochter war von einem Balken fast erdrückt worden, während ein erwachsener Sohn auf dem Kopfe stehend aufgefunden wurde. Die Mutter der Frau Tornuß, eine hochbetagte Frau, fand man tot vor, und ein 12-jähriger Knabe starb als-bald nach der Rettung, aufsehender war er von einem Balken an die rechte Kopfsseite getroffen worden. 5 Personen kamen ohne erhebliche Verletzungen davon. Die Familie Tornuß ist durch dieses Unglück schwer heimgejucht worden.

Hohenmölsen. Am 25. v. Mts. Abends 7 1/2 Uhr verunglückte in der Fabrik Webau der Arbeiter Franz Sandow aus Forbich bei Dürrenberg. Er fiel, beschäftigt den Wasserstand eines Heißwasser-Bassins zu messen, in das letztere und erlitt dadurch erhebliche Brandwunden, denen er, nachdem der herbeigerufene Fabrikarzt Dr. Finck aus Hohenmölsen den Transport nach Weiskensfeld bzw. zur Klinik nach Halle angeordnet hatte, auf dem Wege nach Weiskensfeld erlag.

Lotterie.

— Haupt-Gewinne der 3. Classe 107. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. (Leipzig 3. März.) 50000 M. auf Nr. 75898. 30000 M. auf Nr. 50146. 15000 M. auf Nr. 56227. 10000 M. auf Nr. 40384. 5000 M. auf Nr. 6146 73416 78568 96357. 3000 M. auf Nr. 3754 6795 17952 67230 83491. Gewinne à 1000 M. auf Nr. 9957 12101 12608 20602 21854 23528 26903 52438 62577 67261 71106 75930 77619 96101.

Unglücksfälle und Verbrechen.
† Schiffs-Unfälle. Der schwedische Dampfer „Norden“ und der englische „Cumberland“ kollidirten Freitag bei Rughaven. Der

„Norden“ gesunken. 6 Personen gerettet. 21 werden vermisst. Das Bremer Schiff „Tilly“, Eigentum von Lüderitz, ist bei Angra Pequena in Westafrika gesunken. Passagiere u. Mannschaft gerettet.

† Weiblicher Dthello. Aus Florenz wird gemeldet: Die junge Gattin des Banquiers Rosetti befand sich in einem großen Seidenmagazin, um dort Einkäufe zu besorgen. In ihrer Begleitung befand sich ein reizendes Kammermädchen und als Letztere das Taschentuch hervorzog, fiel ein Verlesener zu Boden. Ein Kommissar beeilte sich das Billet aufzuheben und zu überreichen und im Fluge erkannte die Dame die Handschrift ihres Gatten. In rasender Wuth warf sie sich auf das Mädchen, um ihr den Brief zu entreißen. Dieses verteidigte sich wie eine Löwin und als sie sah, daß ihre Kräfte abnahmen, steckte sie das Briefchen in den Mund, um es zu verschlingen. Als ihr dies nach gräßlichen Würgen gelungen, hatte auch der Parozismus der Bankiersgattin den Höhepunkt erreicht. Wie wahnsinnig pachte sie die Rivalin am Halse und drückte ihr die Kehle zu, derart, daß das arme Mädchen in schwer verletztem Zustande in's Spital gebracht werden mußte. Der weibliche Dthello hat kaum das siebzehnte Lebensjahr überschritten.

† Schlagende Wetter. In einer Kohlengrube bei Newcastle (England) sind durch schlagende Wetter 26 Grubenarbeiter getödtet.

† Erdbeben. In den spanischen Provinzen Granada und Malaga haben zu Ende der Woche wieder zwei starke Erdrerschütterungen stattgefunden. In den Städten Loja und Granada stürzten mehrere Häuser ein. Nach amtlicher statistischer Aufnahme sind im Monat December in der Provinz Granada allein 3346 Häuser ganz zerstört und 2138 stark beschädigt. Die Zahl der Todten wird hier auf 690, der Verwundeten auf 1148 geschätzt.

Vermischtes.

* Höflichkeit ist immer gut, wie folgender Vorfall wieder beweist: Seit Jahren kam täglich ein betagter Mann, Namens James Clinton Kurpis, ein früherer Theehändler von Brooklyn, wo er wohnte, mit der Wallstreetfähre nach New-

York um hier und da noch Geschäfte in Thee zu machen. Polizist Daniel Arnold, der an der Wallstreetfähre stationirt ist, half dem alten Herren, der schwach war und eines Stockes als Stütze bedurfte, immer in gefälliger Weise über South-Street hinweg und letzterer war ihm stets sehr dankbar dafür. Vor einigen Tagen starb nun Herr Kurpis im Alter von 83 Jahren und vermachte in seinem Testamente dem Polizisten, der sich seiner immer so freundlich angenommen hatte, die Summe von 1000 Dollars.

* Eine Liebes-Cigarre. Daß man hin und wieder Strohhalme, Haare, Weizenähren u. s. w. in Cigarren findet, ist bekannt. Daß man aber den Anfang eines tragischen Liebesbriefes darin findet, ist ebenso merkwürdig wie neu. Empfänger dieses — so schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus Witten — fand in einer „feinen“ Siebenpennigs-Cigarre ein bereits vergilbtes zusammengerolltes Papierstreichen mit folgenden Worten in urdentlicher Orthographie: „Ihre Auguste, ich heiße dir mit das ich dir mit dem Unnerwesir gester Abend gesehen habe, wenn ich dat witer seh is es mit unsrer liebe aus; Weil ich hofe, dasste dir besserst. . .“ Da der Papierstreifen nicht breiter erhalten ist, so wird uns gewiß noch viel Lebenswürdiges vorenthalten. Wir wollen hoffen, daß „Auguste“ sich „gebesirert“ hat und nicht mit dem „Unnerwesir“ (Untersoffizier) durchgegangen ist.

* Als Gordon auf Andringen der englischen Regierung nach dem Sudan ging, brachte er ein großes pecuniäres Opfer. Der König Leopold von Belgien, welcher ihm die Leitung des Congo-Unternehmens übertragen hatte, hatte sich verpflichtet, seinen Erben 7000 Pfd. zu zahlen. Gordon ist jetzt als englischer Offizier gefallen und hinterläßt seinen Erben keinen Pfennig.

* Die tollste Kutscherromanze, welche in dem an dergleichen Episoden so reichen America jemals dagewesen, hat sich jochen in dem Städtchen Saint Roche in Duebeck abgespielt. Dort ließ sich nämlich Anfang Februar eine 74 Jahre alte Greisin mit ihrem 19jährigen Kutscher trauen.

* Ein Professor der Geschichte erzählte seinen Schülern die Kriegszüge Alexander des

Großen; mit gespannter Aufmerksamkeit folgte die Zuhörerlichkeit den Ausführungen des Lehrers und vermandete keinen Blick von der Landkarte von Griechenland. Als nun der Professor die oberste Karte abnahm, weil er „Meinastien brauchte“, bemerkte er zu seiner Ueberreichung und scheinbar auch zu der seiner Schüler oberhalb des Kaspijsees einen der größten — Reiter aus Lebuchen hängen, der jemals aus der Hude eines Pfefferfuchlers hervorging. Wüthend warf der erzürnte Lehrer dem Reiter auf den Tisch, wobei der Lebuchenmann natürlich in Trümmer ging, die bis in die vordersten Reihen flogen. Dann stürzte er fort, um den Director zu holen, damit derselbe fürchterliche Musterung halte. Doch als der Director kam, fehlte für die Untersuchung das Wichtigste: auch das kleinste Lebuchenkrümchen war verspeißt worden und — „Kofz und Reiter sah man niemals wieder.“

Predigt-Anzeigen.

Domkirche. Freitag den 6. März, Abends 6 Uhr, Passions-Gottesdienst. Der Diac. Arnkroff.
Neumarkt. Freitag den 6. März, Abends 7 Uhr, Passions-Gottesdienst und in Anschluß allgemeine Beichte und Abendmahl. Annehmung.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 4. März. 4% Preussische Confolts 104,50
Discontogelleshalt 206,10. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 108,25. 4% Ungar. Goldrente 81,50. 4% Russische Anleihe von 1880 83.—. Oester. Franz-Staatsbahn 506,50
Oester. Credit-Actien 515,50. Tendenz: matt.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. März. Weizen (gelber) April-Mai 176,20
Juli-August 164.— matt. — Roggen April-Mai 148,50
Juni-Juli 149,70. — Juli-August 150,75, ermatt.
— Gerste loco 125—185.—. Hafer April-Mai 143.—
— Spiritus loco 43,20. April-Mai 44.—. Juli-August 46.— matter. — Rübböl loco 51.—. April-Mai 50,90
Sept.-Oct. 53,20 R.
Magdeburg, 4. März. Land-Weizen 158—163 M
Weiß-Weizen — — — — — M., glatter engl. Weizen 148—158
M., Rand-Weizen 147—154 M., Roggen 146—150 M.
Erbvater-Gerste 165—185 M., Land-Gerste 146—154
M., Hafer 146—152 M. per 1000 Rthl. — Kartoffelpfeffer pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 43,10—43,50 M.

Redaction: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Inseraten-Teil.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, d. 7. d. Mts., Vorm. 9 Uhr versteigere ich im hiesigen Rathskellerhose

1 Weiterwagen.

Merseburg, den 5. März 1885.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, d. 10. d. Mts., Vorm. 11 Uhr versteigere ich in Rössen

circa 20 Kubikmeter Kalksteine.

Versammlungsort: Gasthaus zu Rössen.

Merseburg, den 5. März 1885.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Freiwilliger Feld-Verkauf!

Nächsten Sonnabend, den 7. März d. J. Nachmittags 2 Uhr

sollen im Gasthose zu Geusa 11 Morgen 91 Ruthen Feld in Geusaer Flur entweder im Ganzen oder im Einzelnen meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 3 März 1885.

Gelbert,

Ar.-Ger.-Actuar z. D. u. Ger.-Tagator.

Die auf den 7. März, Nachmittags um 2 Uhr in der Schenke zu Göhlitzsch anberaumte Nachlass-Auction des verstorbenen Nachbar Aug. Höfe zu Göhlitzsch wird hierdurch aufgehoben. Göhlitzsch, den 5. März 1885.
Die Erben.

Solide tüchtige **Agenten** werden unter günstigen Bedingungen zum Verkauf staatlich erlaubter Prämienloose u. Gewinnsscheine angestellt. Offerten an Bankhaus Engel u. Co., Köln a. Rh.

Post-Omnibus Halle - Lauchstädt - Schaffstädt.

Vom 1. März d. J. ab werden für den Personenverkehr dieser Route **Sin- u. Zurück-Billets mit zweitägiger Gültigkeit** zu folgenden Preisen ausgegeben:
von Halle bis Schafstedt und zurück à Person 2 R. 60 Pf.,
" " " Lauchstädt " " " " " 1 " 60
" " " Holleben " " " " " 1 " "
" " " Schlettau " " " " " 60 "
und in demselben Verhältnis in umgekehrter Richtung von Schafstedt resp. Lauchstädt, Holleben, Schlettau nach Halle und zurück.
Westphal, Posthalter.

Gardinen-Reste sowie abgepasste Fenster engl. Tüll-Gardinen
empfehl sehr preiswerth **ANNA KRAMPF, Ritterstrasse.**

Freitag den 6. d. M. treffen 20 Stück
Dän. Pferde
ein und stehen zum Verkauf
A. Strehl & Sohn.



Windbeutel
täglich frisch in der Bäckerei von
G. Kraft.

C. Pertz,

Eislermeister,
Breitestr. 2 **Breitestr. 2**
empfehlen

sein Lager **selbstgefertigter**
Möbel in allen Holzarten
und stelle billige Preise (auch
Theilzahlung).

Neu! Neu!
Sicherheits-
Sturm - Bündhölzer
empfehlen
Ernst Meyer,
Bahnhofstraße Nr. 1.

H. Niebeck'sche
Briquettes
empfehlen zum **Sommerpreis.**
Max Thiele.

Heilung
der
Fettsucht
unter
Garantie
ohne Hungerkur ohne Störung
der Berufstätigkeit etc. etc.
Näheres gegen 30 Pf. Postmarken.
Dr. Hartmann, Berlin S.,
Prinzenstrasse 47.

Dahheim
Die sieben erschienenen Nr. 22 enthält:
Die Wöbere von Wobenstein. (Fortsetzung)
Erählung von Bernheim. — Der gefährdete
Schmuck. Bild von G. Jakobides. —
Das gebannte Gespenst. Eine Seebummersche.
— Albrecht Dürers Portrait Holzschubers.
Von A. Rosenber. — Gottlos Geistes, ein
deutscher Missionar auf Neu-Guinea. —
Braunschweigische Prinzeinnen. — Militärische
Charakterbilder. Eine Schwadronens-
besichtigung. Von S. Bogt. Mit drei
Illustrationen. — Verbrechen (Schluß)
Roman von L. Bernhardt. — Am häuslichen
Rath. — Was aus einem Frage-
zeichen alles werden kann. — In unserer
Spiele.
Mit zwei illustrierten Beilagen.
Die beiden afrikanischen Schwerts vor dem
Kaiser. — Umschau auf gewerblichem Ge-
biete. — Umschau in fernem Landen.

Zum 22. März, Geburtstag Sr.
Majestät unseres Allergnädigsten,
Allerhochten **KAISERS** von
Gottesgnaden:
Wasserkräfte FAHNEN,
FLAGGEN, Illuminationstöpfechen
à 10 Pfg., **Wappenschilder, Trans-**
parente etc.
Preisverzeichnisse gratis
und franco.
BONNER FAHNENFABRIK
(Hof-Fahnenfabrik) in **BONN a/Rh.**

Frischen
DORSCH

empfehlen **C. L. Zimmermann.**
Gesang-Verein.
Freitag für den ganzen Chor um
7 1/2 Uhr. **Schumann.**

B. Sprengel & Co.,
Hannover,
Königliche Hof-Chocoladen-Fabrik,
ff. Trink- und Speise-Chocoladen
rein Cacao und Zucker, besonders reichhaltig an Cacao, vom feinsten Aroma;
ff. leicht lösliche entölt Cacaos.
Bereitung sofort durch Aufguss kochenden Wassers.
100 Tassen aus einem Pfunde.
Feinste Chocoladen-, Fondant-Gelée- etc. Desserts
in den neuesten Dessins und größter Auswahl.
Zu haben in fast sämtlichen besseren Drogen- und Colonial-
waaren-Handlungen.

Bloeker's holländ. Cacao
das beste leichtlösliche Fabrikat, ist preisgekrönt mit
vielen goldenen Medaillen. 1/2 K^g genügt für 100 Tassen.
Vorrätig in allen feinen Geschäften der Branche.
Fabrikanten J. & C. Bloeker, Amsterdam.

Bedeutung der echten Malz-Chocolade, mit und ohne Eisen für die Heilkunde, aus der Fabrik des Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Der Kaiserliche Leibarzt van Swieten hat der Kaiserin Maria Theresia schon vor 100 Jahren den Werth einer echten Malz-Chocolade für die Gesundheit auseinandergesetzt, und erst jetzt ist sie in der **Johann Hoff'schen** Malz-Chocolade zur Vollendung gebracht. Offiziell von Dr. Lesimple in Köln untersucht, erklärte dieser: Diese **Johann Hoff'sche** Malz-Chocolade ist durchaus frei von Mineral-Substanz, unverfälscht, nahrhaft und angenehm schmeckend.
Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne; sie verdient meine vollste Anerkennung. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- bzw. Verdauungsschwäche und in allgemeinen Schwächezuständen stets mit gutem Erfolge angewendet. **Dr. Nicolai, prakt. Arzt in Tribel.**
Notodam. Von Ihrer förperkräftenden Malz-Chocolade bitte ich um schnellste Sendung. **Gräfin von Alten.**
Wegen mehr als **hunderttausend** Heilungen in **37 Jahren 61 mal** gekrönt.
Die im Jahre 1847 erfundenen Malzpräparate haben sich als wahre Phänomene für Heilzwecke erwiesen und sich blüßschnell verbreitet, denn es existiren jetzt, 1884, nach 37-jährigem Geschäftebestehen, 27,000 Niederlagen in allen Ländern der Welt. Der glückliche Erfinder, Johann Hoff, Brauereimeister in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, hat über 100,000 franke Menschen dadurch geheilt und alle Aerzte für sich gewonnen, durch deren Vermittlung (Leibärzte, medicin. Societäten, hygienische Ausstellungen) er jetzt 61 Auszeichnungen erhalten hat (die 61. im Jahre 1884 aus Nizza in der Hygien. Weltausstellung, eine silberne Preismedaille.) Dazu gehören die Hoflieferanten-Diplome der meisten Fürsten Europas. — „Ich fühle die vorzügliche Heilwirkung Ihres Malzextracts.“ **Graf Robert in Paris.**
Verkaufsstelle bei **C. L. Zimmermann** in Merseburg.

Mägdesprunger Eisenhüttenwerk
von
C. Wenzel, zu Mägdesprung a. G.
liefert Gussfuß auch für Private zu sehr billigen Preisen. Maschinenfuß, Röhren, Krümmer etc., Aker-Walzenringe, Belegplatten, Treppen, Gitter, Aetze, Defen aller Art, sowie kleinen Wasserguß, auf Formmaschinen hergestellt.
Lehmgußstücken in allen Größen bis zu den schwierigsten Formen, roh oder bearbeitet, auch für Gießereien, die keine Lehmformer haben, — überhaupt allen denkbaren Guß.
Mühlenanlagen, Specialität: Wäsenzstühle etc.
Alles zu sehr soliden Preisen.
Für Modelle wird extra Nichts berechnet. **Bestellungen werden schnell, sauber u. prompt ausgeführt.**

Wir bringen hierdurch nochmals zur Kenntniß, daß **Sonnabend** den 7. März in der Restauration „zur guten Quelle“ von Abends 8—10 Uhr die fälligen Krankengeldern für den Monat März, sowie jeden Sonnabend nach dem 1. im Monat zu zahlen sind.
Die säumigen Mitglieder fordern wir auf, ihre Quittungsbücher in Empfang zu nehmen, gleichzeitig auch die Arbeitgeber die in Ihren Betriebsverträgen beschaffigten, beitragsverpflichteten Personen, anzumelden oder nachzuweisen, daß dieselben nach § 3 einer anderen Krankenkasse angehören resp. sich verpflichten, während der Dauer von 13 Wochen denselben Unterhaltung und Verpflegung zu gewähren.

Der Vorstand
der Ortskrankenkasse der Tischler und Berufsgenossen.
C. Pertz, Vorsitzender.

Auf dem Rittergut **Dölkau** bei Merseburg stehen 2 schwere, überzählige

Ackerpferde
zu dem festen Preise von 1200 Mk. zum Verkauf.

Desgleichen ein übercomplettes **Kutschpferd**, 12 Jahr alt, ferngesund und flotter Gänger.
Wickmann, Inspector.

Die Special-Commission zu **Siegen** sucht zum sofortigen Eintritt einen **Protokollführer.**
Nur Meldungen solcher Personen werden berücksichtigt, die in gleicher Stellung bereits thätig gewesen sind.

Ein tüchtiger **Sattlergeselle** findet sofort Arbeit bei **Kreßschmar**, Sattlernstr. in Leuditz.
Auch kann dabelbst jezt oder zu Ostern ein **Lehrling** eintreten.

Einen **Lehrling** sucht **H. Müller jun.**, Klempnermeister, Schmalestr. 10.

Einen **Lehrling** suche zu Ostern für mein Materialgeschäft **F. H. Langenberg** in Leuchstädt.

Ein **grauer Hund** dem Subnumerar Uhlitz **zugelassen**, gegen Erriattung der Unkosten und Futterkosten **Globicauerstraße 3a** abzuholen.

Von **Benkendorf** über **Leuchstädt** nach **Merseburg** ist heute früh eine **Pferdedecke** verloren gegangen. Der Finder wird ersucht dieselbe **Mälzerstraße Nr. 7** gegen Belohnung abzugeben.

Theater in Leipzig.
Freitag, 6. März. Neues: Geschlossen. — Altes: Geschlossen.
Sonnabend, 7. März. Neues: Das Nachtlager in Granada. — Altes: Anfang 7 Uhr Zum ersten Male: Der Hüttenbesitzer.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 9 Uhr ent schlief plötzlich am Schlaganfall unsere Mutter und Großmutter **Auguste Kiechauer** genannt Wegner in ihrem 68. Lebens-Jahre.
Merseburg den 4. März 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Unter-Altenburg Nr. 8 aus, statt.